



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Creutzigung Jesu Christi/ Matth. XXVII. (Im selbigen Jahr/ 33.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

wandeln und seinen heiligen Tugenden nachfolgen müssen. Andächtige Nitleidens-Thränen und eiferige Nachfolgungs-Wercke müssen beyammen stehen.

Er spricht ferner: Es komt die Zeit / da man sagen wird / seelig sind die Unfruchtbaren / und die Leiber / so keine Kinder getragen. Alsdann werden sie zu den Bergen sagen: fallet über uns; Dann / gehets so zu an einem grünen Holz / was wird dem dörren geschehen? Ist etwas auf der Welt / so die Ungedult des menschlichen Herzens heimen / und im Zaum halten kan / so solten es billig diese letzte Worte seyn. Welcher Mensch wird sich nicht aufs aller tieffeste unter der Hand Gottes / die ihn casteyet / demütigen / wann er betrachtet / wer Jesus Christus war / und wer er ist? Was jener gelitten habe und was er leide? Man wird vermög dieser Wahrheit gestehen müssen / wann der Mensch dennoch murret und ungedultig wird / daß dieses nicht herkommen könne als aus einem Hochmut / der nicht gemein ist / und der da unwahr macht / was wir glauben / und dem Leiden des Sohns Gottes einen Spott anthut.

Die Creuzigung JESU Christi / Matth. XXVII.

(Im selbigen Jahr / 33.)

Wie Jesus endlich den Berg Calvaria / allwo das grosse Opfer / welches schon von Anfang der Welt vorgebildet / und wessen kräftige Wirkung sich zu allen Zeiten hervor thun würde / solte geopfert werden / mit dem schweren Creuz-Baumerstiegen / gab man ihm alsbald Myrrhen-Wein mit Gallen vermisch



mischt zu trincken / aber **JESUS** / als er davon geko-
 stet / wolte nicht trincken. Hierauf ward er ausgezo-
 gen / und zwischen zweyen Dieben oder Mördern / wel-
 che man / auf daß er ihnen gleich gehalten würde / auch
 gerichtet / ans Creuz geschlagen. Unter diesen so grau-
 samen Schmerzen thäte der **HERR JESUS** gleich wie
 ein Lämmlein / das man schlachtet / seinen Mund
 nicht auf zum Wehlagē oder zum Schreyē / sondern nur
 seinen himmlischen Vatter für seine Creuziger zu bitten:
Vergib ihnen / Vatter / sprach er / dann sie wuß-
 ten nicht / was sie thun! Und gleichwohl / in dem
JESUS so friedlich und sanftmütige Gedancken hatte
 gegen seine Feinde / trogten / lästerten und verachteten
 ihn dieselbe noch in diesem Zustand: **Pfuy dich** / sag-
 ten sie / den Kopff schüttelende / der du den Tempel
 zerbrichst / und in drey Tagen wieder aufbauest!
büß dir selber / bist du **GOTTES** Sohn / so steig
 herab

Lec iii

herab

herab vom Creutz: So schmähet und schändete ihn
alles Volk. Die Obersten-Priester / Schriftgelehr-
ten und Aeltisten spotteten seiner noch mehr / und rich-
ten ihm seine Schwachheit vor / daß er nemlich an-
dern geholffen / ihm selbst aber nicht helfen
könne. Die Kriegs-Knechte machten auch mit / und
reichten ihm neben den Lästerworten Essig zu trincken.
Es konten ihn auch so gar die mit ihm gecreuzigte
Schächer oder Mörder nicht unangetastet lassen; deren
einer mit Lästerung zu ihm sprach: Bist du Christus /
so hilff dir selbst und uns? Der ander aber / un-
plötzlich in der Seele erleuchtet / und in seinem Herzen
durch eine wahre Bekehrung / welche vieler Seelen
Trost / doch auch vieler / so auf Gnade sündigen / ihr
Untergang gewesen / auf einmahl verändert / nahm sich
JESU wider seinen mit verurtheilten Gesellen an / und
sagte unverhohlen; daß sie zwar empfiengen / was
ihre Thaten verdient hätten / Christus aber un-
schuldig wäre: Wandte sich hierauf zu JESU /
welchen er ein wenig besser für einen König erkant als
Pilatus durch den Titul / den er außs Creutz hefften
lassen / und bate demütig: Seiner doch zu gedens-
cken / wann er in sein Reich käme; und JESUS
versprach ihm / daß er noch am selbigen Tag darinnen
seyn würde. Er verwaltete schon damahl sein Obrist-
Richter-Amte / in dem er einen aus diesen Schächern
seligmachte / den andern aber in seiner Unbußfertigkeit
ließte.

Als der Herr JESUS die heilige Jungfrau
Maria mit dem heiligen Johanne unten beym Creutz
stehen gesehen / sagte er / auf gedachten Jünger deutend /
zu ihr; Weib / siehe / das ist dein Sohn: Und zu
dem Jünger / auf die heilige Jungfrau deutend; Sieh
be-

he / das ist deine Mutter. Kurz darauf thäte JE-
sus einen lauten Schrey / und rief zu seinem Vatter:
Mein Gott/mein Gott/ warum hast du mich
verlassen? Endlich / wie er wuste / daß alles / was
in den Propheten von ihm geschrieben stehet / bis auf
den geringsten Umstand erfüllet war / auf daß auch
noch das übrige vollbracht würde / sprach er: Mich
dürstet: Und nach dem er ein wenig Essig genom-
men / und seinen Geist in seines Vatters Hände be-
sohlen / neigte er das Haupt und verschiede.

Die heiligen Väter lehren uns / daß das Geheim-
nis des gecreuzigten Herrn Jesu nur von den
Heiligen könnte begriffen werden. Es ist das Geheim-
nis / wovon man wohl sagen mag: Daß die heilige
Dinge nur für die Heiligen seyen. Es muß uns der
Heil. Geist den Vorhang vor unsern Augen wegneh-
men / und dis tieffe und alle menschliche Weißheit weit
übersteigende Geheimnis zu verstehen geben; wie sol-
ches der heilige Bernhardus nachdencklich andeutet/
wann er spricht: **JESUS** Christus stirbt am Creuz/
und verdient geliebt zu werden; gibt aber hernacher
seinen Geist / welcher ihn lieben macht. Aber/wann
der heilige Geist dem Menschen nicht gegeben ist; wird
er **JESUM** Christum zwar gecreuzigt sehen / aber
dennoch nicht lieben. Pfay der Schande für einen
Christen / **Christum** sterben sehen / und solches mit
undanckbaren Augen ansehen / und gar nicht verliedt
zu werden in den / der sein Blut und sein Leben
für ihn dargegeben!

See iv

JESUS